

Bewerbung um „Fairtrade Kreis Wesel“

„Einstellungswandel führt zu fairem Handel“. Unter diesem Motto könnte man die Anstrengungen der Kreisverwaltung Wesel sehen, „Fairtrade Kreis“ zu werden. Denn von fairem Handel profitieren alle Seiten. Und Fairtrade ist auch ein starkes Signal an alle, sich diesem Gedanken anzuschließen. Deshalb hofft die Kreisverwaltung darauf, noch in diesem Jahr von der Kampagne Fairtrade-Town als „Fairtrade-Kreis“ ausgezeichnet zu werden.

Im April hat sich die Kreisverwaltung jedenfalls hierum beworben. Die Entscheidung über eine Auszeichnung wird voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte fallen.

Ziel der Fairtrade-Kampagne ist es, benachteiligte Bauern und Arbeiter in Entwicklungsländern zu fördern und durch fairen Handel ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern. Zum Beispiel decken die festgelegten Mindestpreise auch in Zeiten von Wirtschaftskrisen die Produktionskosten und sichern so das Existenzminimum. Die gezahlten Aufschläge ermöglichen eine Investition in die Zukunft und Kinderarbeit wird vermieden.

Dinslaken und Wesel sind bekanntlich bereits „Fairtrade-Stadt“ im Kreis. Die Kreisverwaltung erfüllt mittlerweile auch alle 5 Kriterien für eine erfolgreiche Bewerbung.

Denn am 24.06.2010 beschloss der Kreistag, künftig zur Bewirtung in sämtlichen Sitzungen nur noch Kaffee oder Tee mit dem Fairtrade-Label ausgedient wird. Mit der Umsetzung des Kreistagsbeschlusses war der erste Schritt getan. Danach ging es an die Umsetzung der anderen vier Kriterien.

Es gibt eine lokale 7-köpfige Steuerungsgruppe (Kreis, Agenda-Beauftragte der Kommunen, Eine-Welt-Läden), die die Aktivitäten zum „Fairtrade Kreis“ vor Ort koordiniert. Insgesamt 50 lokale Einzelhandelsgeschäfte im Kreis bieten bereits Produkte aus Fairem Handel an und in 34 Cafés und Restaurants werden Fairtrade-Produkte ausgedient. Die Steuerungsgruppe hofft auf weitere Beteiligte.

In mindestens 16 öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen werden kreisweit Fairtrade-Produkte verwendet, und es werden dort Bildungsaktivitäten zum Thema „Fairer Handel“ durchgeführt. Die örtlichen Medien berichten über alle Aktivitäten auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“ bzw. zum „Fairtrade-Kreis“.

All diese Bedingungen werden erfüllt, so dass sich die Kreisverwaltung zu Recht hofft, sich demnächst „Fairtrade Kreis Wesel“ nennen zu dürfen.

Übrigens: Nicht nur Behörden und Einrichtungen sollten sich verstärkt um „Fairtrade“ bemühen, nein, hier ist jeder auch privat aufgefordert, diese Idee, von der viele profitieren, zu unterstützen.